

In Kürze: «Fake News und Glaubwürdigkeit von Medien»

Falschinformationen

Falschinformationen gab es schon immer – vereinzelt auch in journalistischen Medien. Dabei werden Fakten unvollständig oder falsch dargestellt. Es gibt mehrere mögliche Gründe dafür:

- mangelnde Sorgfalt bei der Recherche
- mangelnde Prüfung von Informationen aus externen Quellen
- absichtliche Falschinformationen zum eigenen Vorteil
- absichtliche Falschinformationen, um Meinungen in der Öffentlichkeit zu beeinflussen («Fake News», v. a. in sozialen Medien)

Fake News

Fake News

- sehen aus wie aus einem seriösen Medium oder von einer seriösen Quelle,
- werden absichtlich verfasst und verbreitet (nicht aus Unwissen oder fehlender Sorgfalt),
- haben das Ziel, die Meinung und das Verhalten möglichst vieler Leute zu einem Thema zu beeinflussen
- haben meistens einen reisserischen Stil,
- wecken starke Emotionen (Erstaunen, Empörung, Ärger, Angst),
- wecken das Bedürfnis, die Meldung sofort zu teilen, ohne sie zu prüfen.

Falls die letzten drei Punkte vorhanden sind: Meldung nicht teilen. Zuerst prüfen.

Verschwörungstheorien

Verschwörungstheorien entstehen oft auf der Grundlage von Fake News.

Menschen, die an eine Verschwörungstheorie glauben, haben einen Verschwörungsverdacht: Sie sind der Überzeugung, dass eine Gruppe von Leuten, eine Organisation oder eine Regierung eine geheime Abmachung hat, eine unrechtmässige Absicht zu verfolgen. Der Verdacht wird aufrechterhalten, obwohl es Beweise dagegen gibt. Die Betroffenen verbreiten dabei nicht einfach Falschinformationen, sondern glauben selber an ihre Erzählungen.

Obwohl alle ihn verwenden, ist der Ausdruck «Verschwörungstheorie» eigentlich unzutreffend. In der Wissenschaft bezeichnet man einen Erklärungsansatz als Theorie. Verschwörungstheorien haben aber keine wissenschaftliche Grundlage. Man sollte besser von Verschwörungserzählungen oder -mythen sprechen.

Fake News erkennen: Prüfpunkte

Wie ist die Nachricht gestaltet?

- Hat die Nachricht emotionalen und reisserischen Stil?
- Enthält der Text viele Rechtschreibfehler oder viele Ausrufe- und Fragezeichen?
- Erregt die Gestaltung Aufmerksamkeit (z. B. durch spektakuläre Bilder)?
- Weckt die Nachricht starke Emotionen wie Angst, Erstaunen oder Empörung?
- Wirkt die Nachricht professionell und ernst gemeint?

Woher kommt die Nachricht?

- Ist der/die Autor*in oder der/die Herausgeber*in namentlich genannt?
- Ist das ein/eine Expert*in diesem Fachbereich?
- Gibt es ein Impressum?
- Ist der Name der Institution oder online die Internetadresse korrekt?

Stimmt der Inhalt?

- Berichten andere vertrauenswürdige Quellen über das Gleiche?
- Stimmen der Kontext, Zeitraum und die Fakten deiner Nachricht mit anderen Berichten überein?
- Wird etwas ausgelassen?
- Gibt es inhaltliche Widersprüche im Text?
- Sind die Fakten und Bilder plausibel?
- Ist die Meldung bereits von Faktencheckern wie Hoaxmap oder Mimikama als Fake News oder als Hoax identifiziert worden?
- Gibt es bei Bildern, Videos und Audio-Dateien Hinweise, dass sie gefälscht sind?

Gefälschte Multimedia-Inhalte

Moderne Software erlaubt es, Bilder, Tonspuren und Videos zu verfälschen und sie trotzdem täuschend echt wirken zu lassen. So lässt sich eine Scheinwirklichkeit schaffen. Wer nicht prüft, ob die Mediendateien glaubwürdig sind, lässt sich dadurch leicht täuschen.

Auch mit der Wahl des Aufnahmeblickwinkels und des Objektivs lässt sich leicht ein Eindruck erwecken, der nicht den Tatsachen entspricht.

Eine besondere Art solcher Fälschungen sind **Deepfakes**: realistisch wirkende Medieninhalte, die durch Techniken der Künstlichen Intelligenz verfälscht worden sind.

Programme suchen dazu z. B. automatisch verschiedene Bilder einer Person im Web. Das Programm «lernt» daraus die visuellen Merkmale der Person. Danach kann es eine Simulation der Person erzeugen, die Dinge sagt, die sie in Wirklichkeit nie äussern würde.